Revue suisse Zool.	Tome 84	Fasc. 1	p. 109-117	Genève, mars 1977

Neue westpaläarktische *Stenus* - Arten aus dem Genfer Museum (Coleoptera, Staphylinidae)

159. Beitrag zur Kenntnis der Steninen

von

Volker PUTHZ

Mit 3 Textfiguren

ABSTRACT

Description of five new palearctic species of the genus *Stenus* Latr.: *Stenus* (s.str. + *Nestus*) *viti* n. sp. (Iran), *S.* (s. str. + *Nestus*) *ariadne* n. sp. (Crete), *S.* („*Hemistenus*“) *transformis* n. sp. (Spain), *S.* (*Parastenus*) *bellus* n. sp. (France: Isère), and *S.* (*Parastenus*) *aequus* n. sp. (Lebanon).

Von ihren jüngsten Reisen haben die Genfer Kollegen eine Reihe neuer *Stenus*-Arten mitgebracht, die im folgenden beschrieben werden. Die neuen Ausbeuten zeigen, dass auch in Gebieten, die im allgemeinen als gut untersucht gelten, immer noch neue Staphylinidenarten zu finden sind. Besonders bemerkenswert ist die Feststellung einer neuen endemischen Alpenart aus dem französischen Département Isère.

Ich möchte auch an dieser Stelle den Kollegen Besuchet und Löbl meinen herzlichen Dank dafür aussprechen, dass sie mir wieder das interessante Material zur Bearbeitung anvertraut und Paratypen für meine Spezialsammlung überlassen haben.

Stenus (s. str. + *Nestus*) **viti** nov. spec.

♂ — Holotypus: IRAN: Guilàn, Nav's Valley (ca. 10 km Luftlinie vom Kaspischen Meer entfernt am Weg von Heroabad zum Meer), fond du marais, 1500 m, 6.VIII.1973 (S. Vit); ♀ — Paratypus: ibidem, fond du marais, 1000 m, 6.VIII.1973 (S. Vit).

Diese neue Art gehört in die Gruppe des *Stenus pusillus* Steph. (Puthz, 1970) und ist hier die Schwesterart des *Stenus micros* Solsky. Wegen der grossen Ähnlichkeit mehrerer Arten dieser Gruppe untereinander — eine sichere Identifizierung ist oft nur durch Genitaluntersuchung möglich — gebe ich nach einer kurzen Beschreibung eine ausführlichere Differentialdiagnose.

Schwarz, wenig glänzend, mässig grob und sehr dicht punktiert, dicht kurz behaart. Fühler schwarzbraun bis schwarz. An den Tastern das 1. und die Basis des 2. Gliedes gelb, das 2. Glied im übrigen dunkelbraun, das 3. Glied schwarz. Beine sehr dunkel braun (fast schwarz), die Schenkel dunkel-kastanienbraun. Clypeus und Oberlippe mässig dicht beborstet. Oberlippe schwarz.

Länge: 2,0—2,5 mm.

Maße des Holotypus: Kopfbreite: 65; mittlerer Augenabstand: 40; Pronotumbreite: 52; Pronotumlänge: 54; grösste Elytrenbreite: 74; grösste Elytrenlänge: 67; Nahtlänge: 58. (Proportionsmaße).

Männchen: Beine ohne Auszeichnungen, Schenkel nicht dicker als die des Weibchens. 8. Sternit in der Mitte des Hinterrandes mit flachem, aber deutlichem, etwa stumpfwinkligen Ausschnitt, etwa wie bei *S. assequens* Rey. Aedoeagus (Abb. 2) prinzipiell wie der der verwandten Arten gebaut, der Medianlobus vorn breit, aber vor der flachkonkav ausgebuchteten Spitze seitlich schon deutlich verengt, hier sogar leicht konkav. Der Aedoeagus steht in seiner Gestalt zwischen dem des *S. nanus lenkoranus* Puthz und dem des *S. micros* Solsky (vgl. Abb. 7, 8, Puthz, 1970).

In meiner Tabelle der *pusillus*-Gruppe muss die neue Art bei *S. libanicus* Puthz wie folgt eingefügt werden:

13 (14) Pronotum wenig länger als breit, so breit wie lang oder kaum breiter als lang, im Habitusbild länger als breit erscheinend

a (b) Stirnfurchen etwas schmäler und tiefer, Kopfpunktierung deutlich etwas feiner und nicht so gedrängt, Pronotum etwas länger und gewölbter, Punktierung der Elytren sehr deutlich gröber als die des Pronotums, Elytren deutlich kürzer als breit. Aedoeagus (Abb. 2)
2,0—2,5 mm . . . . *viti* n. sp.
Iran: Guilàn

b (a) Stirnfurchen etwas breiter und flacher, Kopfpunktierung deutlich etwas gröber und sehr dicht, Pronotum etwas kürzer und weniger gewölbt, Punktierung der Elytren etwas gröber als die des Pronotums, Elytren kaum breiter als lang. Aedoeagus (Abb. 10, Puthz, 1970: Parameren erheblich länger als der Medianlobus, dieser vorne etwa halbkreisförmig abgerundet).
2,0—2,8 mm . . . . *libanicus* Puthz
Libanon, Syrien

Von den übrigen, allenfalls im Gebiet vorkommenden Arten lässt sich *Stenus viti* n. sp. wie folgt trennen: von *S. denticulatus* Epp. sofort durch geringere Grösse, völlig anderen Stirn- und Halsschildbau und dunklere Beine, von *S. assequens* Rey, *S. invidiosus* Puthz und *S. indifferens* Puthz durch schmälere und kürzere Elytren, längeres Pronotum und flachere Netzung der Oberseite, von *S. micros* Solsky durch schmäleres Pronotum, viel kleinere Elytren und nicht rauh skulptierte und eng genetzte Oberseite, von *S. nanus lenkoranus* Puthz durch bedeutendere Grösse, dunklere Beine und dichtere Punktierung der Oberseite.

Die neue Art ist herzlich ihrem Sammler, Herrn S. Vit, Genf, gewidmet.

Ebenfalls vom Nav's Valley liegen mir noch 1 ♀ *S. assequens* Rey (aus 1800 m, au bord d'eau) und 1 ♀ *Stenus* spec. (aus 500 m, pied de nêtre) der *pusillus*-Gruppe vor. Das letztere Stück lässt sich keiner der mir bekannten Arten sicher zuordnen (ob n. sp.?).

Holotypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, Paratypus in meiner Sammlung.

Stenus (s. str. + *Nestus*) **ariadne** nov. spec.

Stenus spec. (*misael* ssp. nov.?); PUTHZ, 1965, *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 61: 80 f.

♂-Holotypus und ♀-Paratypus: KRETA: Minotha, Sumpf, 29.III.1970 (U. Irmler); 1♀-Paratypus: Herakleion, IV.1906 (Biró).

In meiner Revision der Gruppe des *Stenus circularis* Grav. habe ich 1965 einen *Stenus* von Kreta angeführt, der mir neu erschien, der aber wegen fehlenden Männchens nicht beschrieben wurde. Jetzt liegt mir ein Pärchen dieser — wie ich jetzt sagen kann — neuen Art vor, die im folgenden kurz beschrieben wird.

Schwarz, ziemlich glänzend, ziemlich grob und dicht punktiert, die Punktierung aber bis auf wenige Ausnahmen deutlich getrennt, kurz behaart. Fühler dunkelbraun. 1. Tasterglied und Basis des 2. Gliedes gelb, 2. Glied sonst braun, 3. Glied dunkelbraun. Beine Kastanienbraun bis dunkler, Knie dunkler braun. Clypeus und Oberlippe mässig dicht beborstet.

Länge: 2,5—2,9 mm.

Maße des Holotypus: Kopfbreite: 23; Pronotumbreite: 19; Pronotumlänge: 17; grösste Elytrenbreite: 28; grösste Elytrenlänge: 26; Nahtlänge: 22 (Proportionsmaße).

Die neue Art fällt unter ihren Verwandten durch deutlichere Stirnfurchen, etwas weniger dicht punktierte Stirn (Mittelteil manchmal etwas geglättet), überwiegend getrennte Punktierung des Pronotums (besonders deutlich in der Mitte, die sogar geglättet sein kann) und fast überall getrennte Elytrenpunktierung auf.

Männchen: Schenkel kaum dicker als die des Weibchens (ganz im Gegensatz zu *S. circularis* Grav. und *S. planifrons* Rey und seinen Rassen), Mittelschienen mit kleinem Apikaldorn, Hinterschienen mit kleinem Präapikaldorn. 8. Sternit mit sehr flachem, stumpfwinkligem Apikalausschnitt. Aedoeagus prinzipiell wie bei *S. planifrons*, der Medianlobus vorn jedoch insegesamt etwas breiter (wenn auch lange nicht so breit wie bei *S. planifrons misael* Bondr.), an den des *S. hilfi* Bck. erinnernd (auch in der apikolateralen Beborstung seines Apikalteiles).

Stenus ariadne n. sp. dürfte die Schwesterart des *S. hilfi* Bck. sein, von dem sie sich durch dunklere Extremitäten, getrenntere Punktierung und vorn spitzeren Medianlobus unterscheidet.

Holotypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, Paratypen im Field Museum of Natural History, Chicago und in meiner Sammlung.

Stenus („*Hemistenus*") **transformis** nov. spec.

♂-Holotypus und 2 ♀♀-Paratypen: SPANIEN: Valencia: La Albufera, 17.VI.1971 (A. Senglet).

Diese neue Art ähnelt stark den Arten *S. languidus* Er. und *S. nitidiusculus* Steph. und ist auch mit beiden nahe verwandt. Wessen Schwesterart sie ist, vermag ich nicht zu entscheiden.

Wegen grosser Ähnlichkeit zu diesen beiden, ebenfalls in Spanien vorkommenden Arten, gebe ich nur eine kurze Beschreibung und einen Vergleich.

Schwarz, fettglänzend, mässig fein und mässig dicht punktiert, dicht silbergrau behaart. 1. Fühlerglied schwarz, die Mittelglieder bräunlich, zur Keule dunkler werdend, diese braun bis dunkler. 1. Tasterglied und die Basis der beiden folgenden Glieder gelblich, das 2. und 3. Glied sonst braun. Beine überwiegend dunkel bis schwarzbraun, das basale Schenkeldrittel (oder wenig mehr) rötlich, die Schienen apikal etwas heller als basal, 4. und 5. Tarsenglied bräunlich. Oberlippe schwarz. Clypeus und Oberlippe dicht beborstet.

Länge: 4,2—5,5 mm.

Maße des Holotypus: Kopfbreite: 36; Pronotumbreite: 30; Pronotumlänge: 30; grösste Elytrenbreite: 43; grösste Elytrenlänge: 43; Nahtlänge: 36 (Proportionsmaße).

Männchen: Hinterschienen gerade. Ventralauszeichnung der Sternite 3—7 wie bei *S. nitidiusculus quadratipennis* Bernh. und sehr ähnlich der des *S. languidus* Er., im Gegensatz zu *languidus* zeigen aber weder das 5. noch das 6. Sternit Eindrücke und das 6. Sternit ist auch am Hinterrand nicht flach ausgerandet. 8. Sternit mit breitrunder Ausrandung etwa im hinteren Fünftel: die Ausrandung ist also deutlich flacher und breiter als bei *nitidiusculus quadratipennis* und etwas tiefer als bei *languidus*. 9. Sternit am feingesägten Hinterrand völlig gerade. 10. Tergit am Hinterrand schmäler abgestutzt als bei *S. nitidiusculus quadratipennis* und insgesamt schmäler als bei *S. languidus*. Aedoeagus (Abb. 1) sehr deutlich von dem der beiden genannten Arten verschieden (vgl. Abb. 23, PUTHZ, 1971 und Abb. 25, PUTHZ, 1972).

Weibchen: 8. Sternit am Hinterrand mässig breit abgerundet, nicht deutlich (nach seitlich konkavem Bogen) vorgezogen.

Die neue Art ist deutlich schmäler als die beiden genannten, besonders deutlich wird das an der Proportion Kopfbreite: grösste Elytrenbreite. In der Punktierung ähnelt sie am meisten dem *S. languidus*, das Pronotum ist jedoch durchschnittlich etwas dichter punktiert und weniger breit. In meiner Tabelle der *Hemistenus*-Arten (PUTHZ, 1972) muss die neue Art hinter *S. languidus* wie folgt eingefügt werden:

66 (63) An den Schenkeln nur höchstens die Hälfte, und zwar weniger deutlich, aufgehellt, von rotbrauner Farbe

67 (68) Elytren auffallend breiter als der Kopf. ♂: Aedoeagus (Abb. 25, PUTHZ, 1972), Apikalhälfte des Medianlobus mit drei langen, kielförmigen Falten. 8. Sternit flacher ausgerandet. ♀: 8. Sternit am Hinterrand rund vorgezogen, seitlich davor (sehr) flach konkav.
4,2—5,5 mm . . . . *languidus* Erichson
Südwestliches Südeuropa, Nordafrika, Italien, Kreta

68 (67) Elytren deutlich, aber nicht sehr viel breiter als der Kopf. ♂: Aedoeagus (Abb. 1), Apikalhälfte des Medianlobus mit flachen Seitenfalten und einer kurzen Mittelfalte, die weder die Spitze noch den Ausstülpspalt des Innensackes erreicht. 8. Sternit etwas tiefer ausgerandet. ♀: 8. Sternit am Hinterrand mässig breit abgerundet, nicht deutlich lappenförmig vorgezogen.
4,2—5,5 mm . . . . *transformis* n. sp.
Spanien: Valencia

Stenus transformis n. sp. ähnelt auch dem *S. binaghii* Puthz, lässt sich aber, abgesehen von den Sexualcharakteren, von ihm sofort durch andere Beinfärbung unterscheiden.

Holotypus und ein Paratypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, ein Paratypus auch in meiner Sammlung.

Stenus *(Parastenus)* **bellus** nov. spec.

♂-Holotypus und ♀-Paratypus: FRANKREICH: Isère, Vercors, entrée grotte de la Ture, 1200 m (einige Kilometer nördlich von Autrans), Gesiebe von Laub am Höhleneingang, 1.VI.1975 (Besuchet & Löbl).

Diese neue Art gehört in die *Parastenus*-Gruppe kleiner, montaner, alpiner Endemiten, deren Verbreitung — zumindest einiger ihrer Vertreter — auf sehr kleine Areale beschränkt ist. Unter diesen Arten repräsentiert sie die bisher am weitesten nordwestlich nachgewiesene. Äusserlich sieht sie dem *S. kuennemanni* Bck. am ähnlichsten.

Brachypter, schwarz mit schwachem Bronzeschimmer, mässig glänzend, mässig grob und sehr dicht punktiert, kurz und dicht behaart. Fühler gelblichbraun, die Keule braun. Taster bräunlichgelb. Beine bräunlichgelb, Knie und Tarsengliedspitzen dunkler braun. Oberlippe schwarzbraun, am Rande etwas heller. Clypeus und Oberlippe ziemlich dicht beborstet.

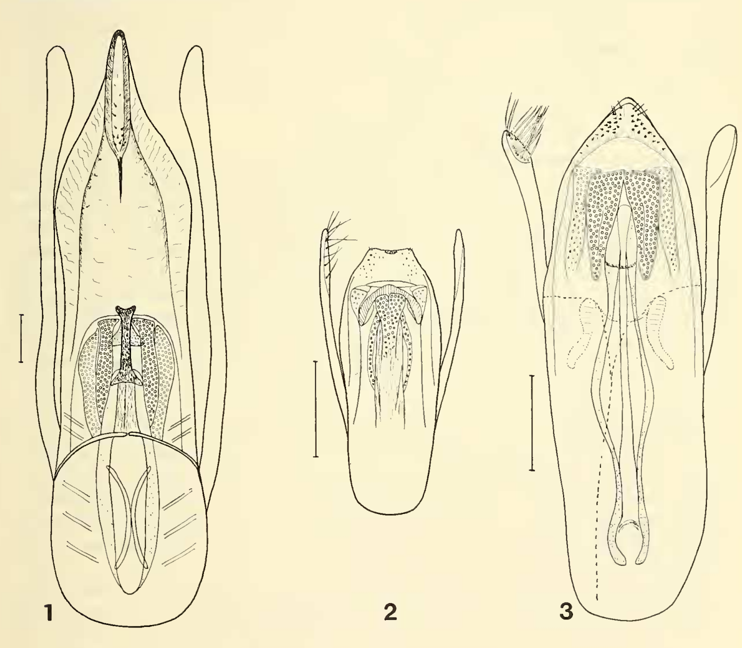


ABB. 1—3.

Ventralansicht der Aedoeagi, Paramerenbeborstung zum Teil weggelassen:

Stenus („Hemistenus") transformis n. sp. (Holotypus) (1)
S. (s. str. + *Nestus*) *viti* n. sp. (Holotypus) (2)
S. (Parastenus) bellus n. sp. (Holotypus) (3). — Mass-Stab = 0,1 mm.

Länge: 2,0—2,8 mm.

Der Kopf ist deutlich breiter als die Elytren (25:23,5; Maße nach dem Holotypus), seine ziemlich breite Stirn (mittlerer Augenabstand: 14) zeigt zwei sehr scharfe, etwas nach vorn konvergente Seitenfurchen, die Seitenstücke der Stirn sind hinten, neben den Augen, deutlich beulig erhoben, der Mittelteil ist insgesamt deutlich beulig erhoben, überragt weit das Niveau der Augeninnenränder und ist etwas breiter als jedes der Seitenstücke. Auf eng und tief genetztem Grund stehen dicht wenig feine Punkte, ihr mittlerer Durchmesser übertrifft wenig den basalen Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände sind meist kleiner als die Punktradien. Der Mittelteil ist jedoch erheblich weitläufiger punktiert und auch flacher genetzt, die Punktabstände können hier grösser als die Punkte sein.

Die kurzen Fühler ragen, zurückgelegt, etwa bis zur Mitte des Pronotums, das 3. Glied ist deutlich weniger als doppelt so lang wie das 4. Glied, die Keulenglieder sind wenig länger als breit.

Das Pronotum ist wenig breiter als lang (19:18), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn deutlich konvex, nach hinten konkav-eingeschnürt verengt. In der Mitte zeigt es eine ziemlich lange und wenig breite, aber nur flache Längsfurche, die seitlich, in der Vorder- und auch in der Hinterhälfte, von etwas tieferen Längseindrücken begleitet wird. Die Punktierung ist mässig grob und sehr dicht, die grössten Punkte erreichen aber auch nur den mittleren Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind meist kleiner als die Punktradien (nur direkt in der Mitte können sie diese übertreffen: Holotypus), selten fliessen einige Punkte zusammen.

Die kleinen Elytren sind deutlich schmäler als der Kopf (23,5:25), viel breiter als lang (23,5:19), ihre Schultern sind nahezu völlig abgeschrägt, der breiteste Punkt befindet sich im hinteren Viertel, danach sind die Elytren mässig eingezogen, ihr Hinterrand ist mässig tief ausgerandet (Nahtlänge: 15). Neben der Naht sind die Elytren über ihre ganze Länge ziemlich breit niedergedrückt, die Aussenhälfte zeigt ebenfalls einen langen, breiten, besonders hinten tiefen Eindruck. Insgesamt erscheinen die Elytren dadurch ziemlich uneben. Die Punktierung ist deutlich gröber als am Pronotum und wenig langgezogen, der mittlere Punktdurchmesser erreicht gut den grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes. Die Punktabstände sind durchschnittlich grösser als die am Pronotum, aber nur selten grösser, meist etwas kleiner als die Punktradien. Ihre Netzung ist flacher als diejenige derer des Pronotums, weswegen die Elytren deutlich stärker glänzen als jenes.

Das breite, flache Abdomen ist nach hinten deutlich verschmälert, die Paratergite sind breit, dicht, auch nebeneinander, punktiert, die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind ziemlich tief, das 7. Tergit trägt auch nicht die Spur eines apikalen Hautsaums (die Art ist brachypter). Die flache Punktierung ist vorn wenig fein und, besonders seitlich, sehr dicht; nach hinten wird sie feiner, die Punkte des 7. Tergits sind mindestens doppelt so fein wie die des 3. Tergits, ihre Abstände grösser als die Punkte selbst. Das eng genetzte 10. Tergit trägt einige feine Punkte.

An den ziemlich schlanken Beinen sind die Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist etwas länger als die beiden folgenden zusammen, viel länger als das Klauenglied. Das 4. Glied ist wenig deutlich, schmal gelappt.

Die ganze Oberseite ist genetzt, besonders tief der Kopf und das Pronotum.

Männchen: Schenkel nicht dicker als die des ♀. Schienen ohne Dornen. 8. Sternit mit rundem, wenig breitem Ausschnitt etwa im hinteren Zwölftel. 9. Sternit apikolateral mit spitzem Zahn, etwa wie bei *S. liechtensteini* Bernh. (vgl. Abb. 12, PUTHZ, 1968), nur etwas kürzer und breiter. 10. Tergit halbkreisförmig abgerundet. Der Aedoeagus (Abb. 3) ähnelt im Umriss dem des *S. sibiricus* J. Sahlb., unterscheidet sich in Umriss

und Innenbau (Ausstülphaken schwer deutlich zu lokalisieren beim etwas immaturen Holotypus) von denen aller anderen alpinen *Stenus*-Endemiten.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifera apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit abgerundet. Spermatheka etwa so lang wie die Hintertarsen, aus vielen, vor allem längs angeordneten, dünnen Schläuchen bestehend.

Stenus bellus n. sp. unterscheidet sich von den anderen, im Alpengebiet vorkommenden endemischen *Parastenus*-Arten — abgesehen vom Aedoeagus — u.a. wie folgt: von *S. alpicola* Fauv. und *S. ignifuga* Bondr. durch beulenförmig erhobene Stirnmitte, breiteren Kopf und kürzere, unebenere Elytren, von *S. holdhausi* Bck. *S. cadoricola* Puthz, *S. hoelzeli* Scheerp. und *S. areolatus* Bck. durch glänzendere Stirn, in der die Punktierung deutlich zu sehen ist und durch seinen Metallschimmer, von *S. hypsidromus* Gglb. durch stärker beulenförmig erhobene Stirnmitte, kürzere und unebenere Elytren, von *S. liechtensteini* Bernh. durch seine Netzung, von *S. kuennemanni* Bck. durch flacheres Abdomen und andere Bildung des 9. Sternits bzw. der Valvifera, von *S. montivagus* Heer schliesslich, dem er oberflächlich ähnelt, durch schlankeren Bau und dichtere Netzung der Oberseite.

Holotypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, Paratypus in meiner Sammlung.

Stenus *(Parastenus)* **aequus** nov. spec.

♀-Holotypus und 1 ♀-Paratypus: LIBANON: Beit Eddine, 900 m, Gesiebe, 27.III.1975 (Cl. Besuchet); 1 ♀-Paratypus: env. Damour, südlich von Beirut, ca. 5 km oberhalb der Mündung des Damour, 28.III.1975 (Cl. Besuchet).

Diese neue Art gehört in die Gruppe der Arten um *Stenus ochropus* Kies. — *S. ludyi* Fauv. und *S. coarcticollis* Epp. und damit in eine Verwandtschaftsgruppe mehrerer sehr ähnlicher und auch noch variabler Arten. Wenn diese neue Art trotzdem nur nach Weibchen beschrieben wird, so liegt das daran, dass sie unter den ihr ähnlichen Arten durch sehr dichte und ziemlich grobe Punktierung der Abdomenbasis und durch ihren flachen Bau *(aequus)* auffällt. Im Umriss ist sie etwa dem *Stenus fageliellus* Puthz ähnlich.

Brachypter, schwarz, bronzeschimmernd, mässig glänzend, ziemlich grob und dicht punktiert, dicht und kurz behaart. Fühler bräunlichgelb, die Keule braun. Taster einfarbig gelblich. Beine rötlichgelb, Knie und Tarsengliedspitzen etwas dunkler. Oberlippe dunkelbraun, gelblichbraun gesäumt. Clypeus und Oberlippe wenig dicht beborstet.

Länge: 2,7—3,5 mm.

Der Kopf ist so breit wie die Elytren (30), seine schmale Stirn (mittlerer Augenabstand): 16) zeigt zwei deutliche Seitenfurchen, ihr Mittelteil ist etwa so breit wie jedes der Seitenstücke, mässig rundbeulig erhoben, erreicht bis überragt deutlich das Augeninnenrandniveau. Die Punktierung ist mässig grob und dicht, der mittlere Punktdurchmesser entspricht etwa dem grössten Querschnitt des 3. Fühlergliedes, die Punktabstände sind deutlich kleiner als die Punktradien, nur am Mittelteil deutlich grösser (sie können hier Punktgrösse erreichen) und auch neben den hinteren Augeninnenrändern manchmal etwas grösser.

Die mässig schlanken Fühler erreichen, zurückgelegt, nicht den Hinterrand des Pronotums, ihre Keulenglieder sind deutlich länger als breit.

Das Pronotum ist wenig breiter als lang (24:23), etwa in der Mitte am breitesten, nach vorn konvex, nach hinten deutlich konkav-eingeschnürt verengt. In der Mitte zeigt es einen mehr oder weniger deutlichen und mehr oder weniger langen Längseindruck,

Seiteneindrücke sind nur flach. Die Punktierung ist ziemlich grob und sehr dicht, der Punkte sind etwas grösser als der grösste Querschnitt des 3. Fühlergliedes, ihre Abstände kleiner als die Punktradien, direkt in der Mitte können sie etwas grösser sein.

Die trapezoiden Elytren sind so breit wie der Kopf (30), viel breiter als lang (30:24), ihre Seiten hinter den abgeschrägten Schultern ziemlich stark gerade erweitert, ganz hinten wenig eingezogen, ihr Hinterrand ist mässig flach, breit ausgerandet (Nahtlänge: 20). Neben der Naht sind sie flach niedergedrückt, in der Aussenhälfte finden sich ebenfalls flache, aber etwas deutlichere Längseindrücke. Die gleichmässige Punktierung ist etwas gröber als am Pronotum, kaum weniger dicht, mehrfach erreichen die Punktzwischenräume die Grösse der Punktradien.

Das breite, flache Abdomen ist nach hinten wenig verschmälert, die Paratergite sind breit, die des 4. Segmentes gut so breit wie das 10. Fühlerglied lang, sie sind dicht, auch nebeneinander, punktiert; die basalen Querfurchen der ersten Tergite sind wenig tief, das 7. Tergit trägt auch nicht die Spur eines apikalen Hautsaums (die Art ist brachypter). Auf dem 3. Tergit ist die Punktierung fast so grob wie am Pronotum und sehr dicht, die Punktabstände sind überall deutlich kleiner als die Punktradien. Auch die folgenden Tergite sind sehr dicht, aber zunehmend feiner punktiert. Auf dem 7. Tergit sind die Punkte kaum feiner als eine hintere Augenfacette, ihe Abstände höchstens so gross wie die Punkte.

An den wenig schlanken Beinen sind die gelappten Hintertarsen etwa zwei Drittel schienenlang, ihr 1. Glied ist nicht ganz so lang wie die drei folgenden zusammen, viel länger als das Endglied.

Der Kopf ist (seitlich!) flach genetzt, Pronotum, Elytren und das ganze Abdomen sind deutlicher genetzt.

Männchen: unbekannt.

Weibchen: 8. Sternit abgerundet. Valvifera apikolateral mit spitzem Zahn. 10. Tergit abgerundet. Spermatheka aus einem Komplex mehrerer Schläuche bestehend, der Komplex nicht ganz so lang wie die Vordertarsen und mit einem viel breiteren, sackartigen Schlauch dazwischen.

Variabilität: Bei den beiden Paratypen ist die Stirnmitte etwas stärker erhoben als beim Holotypus. Ein noch nicht ganz ausgefärbter Paratypus ist etwas gröber punktiert, beim Paratypus von Damour ist die Abdominalpunktierung eine Idee weniger dicht als bei den beiden anderen Typen.

Stenus aequus n. sp. unterscheidet sich von den meisten Verwandten durch seine Brachypterie, seine trapezoiden, dicht punktierten und genetzten Elytren, von *S. fageliellus* Puthz und auch den anderen Arten der genannten Gruppe durch seine sehr dichte und, besonders vorne, grobe Abdominalpunktierung und viel flacheres Abdomen. In ihrer dichten Abdominalpunktierung erinnert die neue Art auch oberflächlich an *S. heydeni* Bck..

Holotypus und ein Paratypus im Muséum d'histoire naturelle, Genf, ein Paratypus in meiner Sammlung.

Zusammenfassung

Fünf neue Arten der Gattung *Stenus* Latr. werden beschrieben: *Stenus* (s. str. + *Nestus*) *viti* n. sp. (Iran), *S.* (s. str. + *Nestus*) *ariadne* n. sp. (Kreta), *S.* *(„Hemistenus")* *transformis* n. sp. (Spanien), *S.* *(Parastenus) bellus* n. sp. (Frankreich: Isère) und *S.* *(Parastenus) aequus* n. sp. (Libanon).

LITERATUR

PUTHZ, V. 1965. Bemerkungen über die Gruppe des *Stenus circularis* Grav. nebst Neubeschreibungen (Col., Staphylinidae). 9. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 61: 74-84.

— 1968. Über einige europäische *Stenus*-Endemiten (Coleoptera, Staphylinidae) 47. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 64: 86-92.

— 1970. Über die Gruppe des *Stenus pusillus* Stephens (Col., Staphylinidae) 94. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Suomen hyönt. Aikak.* 36: 204-212.

— 1971. Kritische Faunistik der bisher aus Mitteleuropa bekannten *Stenus*-Arten nebst systematischen Bemerkungen und Neubeschreibungen (Coleoptera, Staphylinidae) 80. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Ent. Bl. Biol. Syst. Käfer* 67: 74-121.

— 1972. Das Subgenus „*Hemistenus*“ (Col., Staphylinidae). 86. Beitrag zur Kenntnis der Steninen. *Suomen hyönt. Aikak.* 38: 75-92.

— im Druck. Wissenschaftliches Ergebnis der zoologischen Expedition des Nationalmuseums in Prag nach der Türkei Coleoptera-Staphylinidae, Subfam. Steninae. 116. Beitrag zur Kenntnis der Steninen.

Adresse de l'auteur :

Limnologische Flußstation
Max-Planck-Institut für Limnologie
Postfach 260
D-6407 Schlitz
Allemagne